

## Aktuelle Fragen des Bäckerhandwerks.

Große Innungsverammlung in Lommahsch.

Die Bäderinnung des Kreises Meissen hält außer in der Kreisstadt selbst eine ihrer zwei großen Innungsverfassungen des Jahres in einer der anderen Städte des Kreises ab. Dieses Mal in Lommahsch, wo am Dienstag die Versammlung im geschmückten Schützenhaus stattfand. Von den etwa 335 Mitgliedern der Innung hatten sich über 250 aus allen Teilen des Kreises eingeladen. Nach dem gegenseitigen deutschen Gruß lang die Gesangsabteilung der Innung ein Lied zur Begrüßung, worauf an Stelle des Obermeisters der stellvertretende Obermeister K. u. n. z. Meissen, die Versammlung eröffnete. Die Tagesordnung begann mit der Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder, die der stellvertretende Obermeister in besonderer Ansprache auf die Bedeutung des Bäckerhandwerks hinwies. Bürgermeister Krötenheerdt dankte sodann namens der Stadt Lommahsch für die Einladung und für die Verlegung dieser Innungsverammlung nach unserer Stadt. Alsdann ergriff Bezirksinnungsmeister P. J. Joram des Wort, um zunächst die von Bürgermeister Krötenheerdt hervorgehobene Bedeutung der Abhaltung von Innungsverfassungen in kleineren Städten noch zu unterstreichen. Leistungssteigerung, so führte er weiter aus, ist auch im Bäckerhandwerk die Parole, und derjenige, der etwas leistet, der tüchtig ist und Energie sowie die Fähigkeit besitzt, gehört in die Führerposten. Der Redner wandte sich dann der Stellung des Handwerkers in der Deutschen Arbeitsfront zu und betonte ferner, daß nur die in die Dinge des Handwerks eingetreten dürfen, die auch etwas vom Handwerk verstehen, die selbst von der Wie auf gelernt haben. Der Redner wies dann hin auf die sozialen Einrichtungen, die sich das Bäckerhandwerk schon seit langer Zeit aus eigener Kraft geschaffen habe. P. J. Joram wandte sich sodann der Frage der Lehrlingsausbildung und des neuen Jugendschutzgesetzes zu. Nur der Meister werde in Zukunft einen Lehrling ausbilden dürfen, dessen Betrieb nationalsozialistisch ausgerichtet und auf der Höhe ist. Es geht nicht an, daß der Lehrling etwa in der Hauptsache nur zum Brötchenausbacken benutzt werde. Das neue Jugendschutzgesetz ab 1. Januar 1933 sieht vor, daß die Arbeit für Jugendliche erst ab 6 Uhr morgens beginnt. Die Weibsbäckerei spielt sich aber nun einmal zwischen 4 und 6 Uhr morgens ab. Hier ergeben sich Schwierigkeiten, weil man vor Erlass des Gesetzes eben die Männer der Praxis nicht gebildet hat. Das Bäckerhandwerk habe viel für die Jugend übrig — aber man könne doch die 20 Prozent Bäder, die nur mit einem Lehrling arbeiten, nicht mit einem Male ausschalten. Man will nun von Berlin aus Willkürungen des Gesetzes versuchen. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Auch diese Angelegenheit beweise die Behauptung des Redners, daß stets Theorie und Praxis zusammenarbeiten haben, wenn gedeihliche Arbeit zustandekomme soll. Der Redner berührte sodann verschiedene einzelne Fragen des Bäckerhandwerks, wie z. B. den Brotverkauf durch Kolonialwarengeschäfte, usw. Auf die Frage: Wird es Butter zum Weihnachtsgeschenk geben? konnte er, Sprecher, heute schon sagen: Es wird Butter hierfür geben. Sie wird aber kontingentiert und gleichmäßig verteilt werden. Die weiteren Vorlesungen zum W.B.W., zur Bäckerei der Bäder usw. beendete P. J. Joram seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen.

P. J. Joram vom Getreidewirtschaftsverband überbrachte sodann die Grüße des ursprünglich als Redner vorgesehenen Vorstehenden Busch, der am Erscheinen dienstlich verhindert war. Der Redner sprach zunächst über Zulassungsfragen. Der Geschäftsführer der Innung, Richter, erläuterte dann die Aufbringung der Pflaster- und Prospektionskosten der Innungsmittelglieder, machte Mitteilung über die für das Weihnachtsgeschenk freigegebenen Sonntage, die Gebühre der Zulassung zur Gesellenprüfung, die Lehrlingsausstellung, die grundsätzliche dreimonatige Kündigung (oder beiderseitige andere Regelung), sonst Genehmigung des Treuhänders, Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge bei Erhalt von Gehalt über ein Gehalt des Ortslohnes und Handwerkerwettbewerb.

Der Geschäftsführer der Innung, Nikolai, sprach sodann über die Versorgung mit Zutaten und Butter für die Weibsbäckerei. Mit Rohstoffen, so führte er aus, seien wir zur Zeit ausreichend versorgt, es sei aber eine gesunde Vorratswirtschaft (nicht Hamsterwirtschaft) zu empfehlen. Auch in Mandeln sei am Vorzuge eine Zuteilung erfolgt. Ueber die Butter sei schon gesprochen worden. Wehl, Zitronat und Zitronen stehen zur Verfügung. Kreisbäckerei Meissen hat die teure Röhre zur Verfügung an der Zeichnung des Handwerks für die Hermann-Göring-Werke mit, die im Kreis das Goll ganz bedeutend überdeckt. Auch das Bäckerhandwerk habe sich in vorbildlicher Weise daran beteiligt. Nachdem noch Bezirksinnungsmeister Joram am auf den Verkauf von Anleihen in Bäckereien hingewiesen und für Beschädigung der Verkaufs- und sonstigen Kurse in Helmsdorf geworden hatte, wurde die Versammlung mit dem Gruß an den Führer geschlossen.

Zugänger, das geht dich unbedingt an! Du mußt immer rechts gehen, rechts ausweichen, links überholen und den Fußweg nicht unnötig verlassen. — Ueberquere die Straße auf dem kürzesten Wege, schaue dabei nach links, dann nach rechts. Umschüssiges Hin- und Herlaufen bringt dich und andere in Gefahr, halte daher die eingeschlagene Richtung bei! — Herannahende Fahrzeuge laß erst vorüber, besonders vorsichtig sei, wenn du die Straße hinter oder zwischen Fahrzeugen überqueren mußt! — Wirf nie Obstreste oder dergleichen auf den Fußweg oder Fahrdamm! — Sperre nicht den Verkehr durch Stehendbleiben mit anderen! Wenn du in der Großstadt bist, erwarte die Straßenbahn auf dem Bürgersteig, nicht auf dem Fahrdamm! — Befolge oder verlaß einen Wagen nicht, bevor er stillsteht; beachte: Linke Hand am linken Griff, Aufstieg in Fahrtrichtung, Umschauen nach rechts und links! — Gehe nicht dicht hinter dem Wagen herum, der entgegenkommende Fahrzeug verdeckt!

13 jüdische Millionäre im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen. Die Vermögensverhältnisse der Juden auf Grund der Verordnung vom 28. April 1933 haben im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen zu folgendem Ergebnis geführt: 1035 Juden verfügen im kreishauptmannschaftlichen Bezirk über ein Vermögen von 5000 RM. Aufwärts, 98 davon besitzen mehr als 200 000 RM. An Vermögen wurden insgesamt 88,7 Millionen RM. angemeindet einschließlich 1,17 Mill. RM. im Ausland befindlichen Kapitals. 13 Juden haben ein Vermögen von über 1 Million, 1 Jude über 2 Millionen und einer fast 4 Mill. RM. Die jüdischen Vermögen unter 5000 RM. sind nicht erfasst worden; die Errechnung eines Durchschnittsvermögens ist somit nicht möglich.

## Unterstützt den Berufswettkampf!

Aufruf des jüdischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit P. J. Joram an die Betriebsleiter, Betriebsführer!

In einer breiten Werbeaktion ruft die Deutsche Arbeitsfront zur Beteiligung am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1933 auf. In dieser Teilnahme am Berufswettkampf ist eine große Erziehungsaufgabe des Nationalsozialismus verankert. Ich bitte Sie, sich in Ihrer Gefolgschaft dafür einzusetzen, daß eine große Beteiligung an diesem friedlichen Wettstreit der Leistung stattfindet.

Die Durchführung des Berufswettkampfes erfordert aber auch von Ihnen, daß Sie der Deutschen Arbeitsfront durch Bestellung von Räumen, Werkzeugen und Materialien behilflich sind, um dieses gewaltige Vorhaben unserer Bewegung reibungslos und einwandfrei zu gestalten.

Treten Sie vor allem dafür ein, daß alle Ihre Jugendlichen nicht nur die Anmeldung zum Berufswettkampf abgeben, sondern auch geschlossen zum Wettkampf antreten. Aus der Leistungsfähigkeit des einzelnen, die sich im Berufswettkampf beweisen wird, formt sich die betriebliche Leistungsgemeinschaft, auf die jeder Betriebsführer heute so besonders angewiesen ist. Der Berufswettkampf dient dem Einzelnen, dem Betrieb und damit der deutschen Wirtschaft! (gez.) P. J. J.

Die Kaninchenzüchter im Kreis Meissen veranstalteten in diesem Jahre ihre Kaninchen- und Pelzwarenausstellung vergangenen Sonnabend und Sonntag in Coswig. Die besten Kassetiere der in ihrer Vielheit durch die Anordnung im Vierjahresplan beschränkten Klassen gelangten zur Ausstellung und Bewertung. Im Vordergrund des Interesses stand dabei das Angora, das durch die wertvolle Wolle lohnende Erträge liefert und neben anderen Praktizierern in städtischen Exemplaren vertreten war. Verbunden war die Tierchau wiederum mit einer Ausstellung von Fleisch-, Pelz- und Wollerezeugnissen, die schönste Wertungsproben zeigte. Fleisch, Leder, Hölle, Pelz, alles Dinge, die von den beschriebenen Tieren stammen, die Deutschland in großer Menge braucht und mit Devisen vom Ausland in noch viel zu großer Menge laufen muß. Eine Züchterstunde vereinte Sonntag nachmittag alle Kaninchenzüchter des Kreisgebietes unter Vorsitz von Kreisfachgruppenvorsitzenden Stange, wobei die Aussprache über die Bewertung der Tiere nach den neuen Bestimmungen im Vordergrund stand.

Handwerk wird zu Weihnachten. Der Reichsbund des Deutschen Handwerks hat den handwerklichen Dienststellen umfangreiche Richtlinien für die Durchführung der diesjährigen Weihnachtswerbung des Handwerks aufgestellt. In den Leitlinien wird ausgeführt, es dürfe als erwiesen gelten, daß eine reichhaltige und sauberständig ausgelegene Weihnachtswerbung in jedem Falle ein guter Erfolg für das Handwerk werden müsse, selbst dann, wenn nur geringe Mittel zur Verfügung stehen. Dann müsse erst recht verstärkter persönlicher Einsatz aller verantwortlichen Kräfte den Erfolg bringen. In diesem Jahre werden die Werbemaße bei den Innungen und Kreisbäckereiverbänden für die Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtswerbung eingeschaltet. Ihre besondere Aufgabe ist die Verbesserung und wirksame Gestaltung der handwerklichen Schaufenster und Auslagen. Diese Arbeit soll durch Veranstaltung von Schaufenster-Wettbewerben von den handwerklichen Dienststellen unterstützt werden. In Verbindung mit der Pflege des Schaufensters wird die Werbestelle diesmal in sachlicher Zusammenarbeit mit den Reichsinnungsverbänden Entwürfe für eine wirkungsvolle Gestaltung der handwerklichen Weihnachtsanzeige entwickeln. Auch Rundfunk, Film, handwerkliche Vorträge und andere Mittel werden in die Werbung eingeschaltet. Der Reichsbund regt an, daß die handwerklichen Dienststellen für die Planung und Durchführung der Weihnachtswerbung nach Möglichkeit einen tüchtigen Werbefachmann heranziehen.

Wenn unbestellte Waren ins Haus kommen, immer wieder haben sich Volksgenossen, denen unbestellte Waren ins Haus geschickt werden, mit der Frage zu beschäftigen, wie sie sich in solchen Fällen zu verhalten haben. Trifft eine unbestellte Ware ein, so braucht der Empfänger weder mitteilen, daß er den Anlauf ablehnt, noch ist er verpflichtet, die Ware zurückzuschicken. Nur dann, wenn bereits eine Geschäftsverbindung mit dem Absender bestand oder wenn die unbestellte Ware zugleich mit bestellter Ware zugehandelt wird, so daß hier ganz offensichtlich ein Versehen des Absenders vorliegt, muß der Empfänger ausdrücklich erklären, daß er die nichtbestellte Ware nicht annimmt. Tut er dies nicht, so gilt dies als stillschweigende Annahme. Andererseits ist der Empfänger unbestellter Ware nicht berechtigt, diese einfach wegzuworfen. Vielmehr muß er sie in Verwahrung nehmen. Will er diese lästige Verwahrungspflicht aufheben, so muß er dem Absender eine Frist zur Abholung setzen, er kann dann auch die Rückerstattung etwaiger Kosten für die Verwahrung von dem Absender verlangen. Weh unbestellte Ware in Gebrauch genommen, so ist der Empfänger natürlich zur Zahlung des Kaufpreises verpflichtet.

Wetstropp, Jagd. Bei der am Sonnabend auf Revier Wetstropp stattgefundenen Jagd wurden geschossen 37 Hasen, 17 Fasanenbühnen, 4 Kaninchen. Die Strecke ist gegenüber der anderer Jahre geringer. Die Jagdgesellschaft sammelte für das W.B.W. 11,60 RM.

## Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

8. November bis 21. November 1933.  
Geburten: Selmar Christoph, Wilsdruff, Rosenstr. 13, 8. 11. (5. Kind).

Eheschließungen: Walter Selmut Richter, Plegnitz, J.-R. 51, mit Maria Bäuerle, Wilsdruff, Bahnhofsstr. 40, 8. 11.

Sterbefälle: Marie Mathilde verw. Vlugbeil geb. Riedner, Wilsdruff, Bahnhofstraße 2, 14. 11. — Johann Friedrich Hermann Wachs, Wilsdruff, Stadthausstr. 1, 14. 11. — Hildegard Anna Heilmann, Wilsdruff, am Oberen Bach 1, 14. 11. — Laura verw. Böhm geb. Schaller, Dresden-Plauen, Klingenbergstraße 4, 17. 11.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorherige für den 25. November: In der Nacht zum Freitag meist klar und Temperaturrückgang. Verglagent leicht Hochsturzgefahr, tagsüber vorwiegend heiter, zeitweise, besonders um Mittag, stärker bewölkt und vereinzelt Schauer. Temperaturen etwas zurückgehend, mäßige westliche Winde.

## Nationalspanien erwartet die Zuerkennung der Kriegsführenden-Rechte

MADRID, Salamanca, 24. November. Die nationalspanische Presse erwartet mit größter Aufmerksamkeit das Ergebnis der Besprechungen der englischen und französischen Minister, von denen sie die Zuerkennung der Rechte eines Kriegsführenden erwartet.

„Correo Espanol“ schreibt: Alle Kriegsheer stehen bereit, die Besprechungen zu torpedieren. Nationalspanien wird sich die Haltung jener Kreise merken und seine Politik entsprechend ausrichten. Es ist aber für England und Frankreich unmöglich, die bisherige bindende Politik fortzusetzen. Innenpolitische Gründe dürfen nicht die Anerkennung der Berechtigung verhindern. Es ist unmöglich, mit Nationalspanien weiterhin in Handelsverbindungen zu stehen, ohne die entsprechenden politischen Konsequenzen zu ziehen.“

## Amerika erwägt Ansiedlung jüdischer Emigranten in Alaska

WASHINGTON, 24. November. Vor der gestrigen Presskonferenz machte Innenminister Ives die sensationelle Mitteilung, daß man in amerikanischen Regierungskreisen im Augenblick tatsächlich die Möglichkeit erwäge, die immer größer werdenden Scharen der nach Amerika strömenden jüdischen Emigranten in Alaska ständige Wohnstätte anzudeuten.

## Amerikas riesige Aufrüstung erfordert immer neue Steuern

WASHINGTON, 24. November. Zur Finanzierung des neuen riesigen amerikanischen Aufrüstungsprogramms wird der Kongreß, wie der demokratische BundesSenator King erklärte, auf die Einführung neuer Sondersteuern zurückgreifen müssen. In erster Linie dürfte es sich dabei um Erhöhung der Umsatzsteuer handeln, wodurch für bestimmte Artikel eine weitere Verteuerung eintreten würde. Sollte es nicht möglich sein, neue Einnahmequellen zu erschließen, so würden die Aufrüstungsausgaben das Bundesdefizit schon im nächsten Jahre auf mehr als vier Milliarden Dollar steigern.

## Riesige Waldbrände in Kalifornien

LOS ANGELES, 24. November. Riesige Waldbrände, die als die verheerendsten in der Geschichte Südkaliforniens bezeichnet werden, verurachten im Topanga-Canyon-Gebiet nördlich Santa Monica und im Vandraino-Gebirge einen in viele Millionen gehenden Schaden. Mehr als 200 Gebäude, unter denen sich die palastartigen Residenzen mehrerer bekannter amerikanischer Filmschauspieler und Filmdirektoren befinden, brannten bis auf die Grundmauern nieder. Auch das bekannte Arrowsprings-Hotel, das von einem amerikanischen Filmmagnaten erst kürzlich für eine Million Dollar erworben wurde, wurde ein Raub der Flammen.

Vielsach konnten sich die Bewohner nur durch eine Flucht ins Meer vor dem rasenden Ansturm der Flammen retten. Obwohl bereits Tausende zur Bekämpfung der Waldbrände eingesetzt sind, wird das Umschlagereisen des Feuers durch starke Winde immer wieder beunruhigt. Verschiedene stark besiedelte Bezirke sind durch die Flammen von der Außenwelt abgeschnitten. Bisher werden zehn Personen vermißt.

## Japan will keine Kompromißlösungen

TOKIO, 24. November. Der japanische Kriegsminister erklärte gegenüber der Presse, daß Japan mit immer neuen Kräften den Krieg solange fortzuführen werde, bis entweder die Kuomintang-Regierung zusammenbräche oder mit neuen Männern in künftiger Zentralregierung aufstehe. Es gäbe kein Kompromiß mit Chiangkai-shek oder Männern seines Systems. Der neue Wehretat solle genügend Mittel für eine Fortführung militärischer Operationen vor, insbesondere für die Verstärkung der Luftkräfte und motorisierter Formationen.

## 5 Kreisfieger aus dem „Sportappell der Betriebe“ im Kreis Meissen

Aus dem in diesem Jahr für die männlichen Gefolgschaftsmitglieder durchgeführten „Sportappell der Betriebe“ gingen im Kreis Meissen von den beteiligten Betrieben folgende fünf als Kreisfieger hervor:

- Betriebsklasse 1: Ernst Schumann, Meissen.
- Betriebsklasse 2: A. Prée, Chem. Werke Coswig, Meißner Glaszinerie, Coswig.
- Betriebsklasse 3: Nesco-Metallwarenfabrik, Meissen.
- Betriebsklasse 4: Siemens-Elektrowärme G. m. b. H., Elektrowerk bei Meissen.

## Ueberflüssige Vorsicht.

Während das ganze deutsche Volk und auch die Behörden sich durch ihre Briefunterschrift „Heil Hitler“ zum Führer bekennen, gebraucht leider ein Teil der deutschen Wirtschaft noch die den Juden gegenüber angewandte Unterschrift „Mit deutschem Gruß“. Seit nunmehr über 5 Jahren hat die Wirtschaft durch den Führer einen unerhörten Aufstieg erfahren, so daß es schon aus dem Gefühl der Dankbarkeit heraus ihre Pflicht und Schuldbigkeit für diese Stellen ist, sich auch in ihren Briefen zum Führer zu bekennen. Wenn dies z. T. bisher vermieden wurde, so ist es wohl daraus zu „versehen“, daß eine „einseitige Unterschrift“ für Nationalsozialisten, Juden und Judenfreunde gewählt wurde, um nur Niemanden „zu nahe zu treten“. Man konnte ja nie wissen...“ Diese Vorsicht dürfte jetzt wohl ganz überflüssig sein, denn der Geschäftswortverkehr mit Juden ist für die deutsche Wirtschaft endgültig beendet. Es bleiben vielleicht noch vereinzelt die ewig Gestrigen, die lieber einen Umweg von 10 Minuten und mehr machen, als daß sie eine Haltenkreuzfabrik gründen. Will die Wirtschaft, die dem Führer alles verdankt, auf diese wenigen Verräter Rücksicht nehmen und, um nicht auf ein Geschäft mit diesen verzichten zu müssen, immer noch die Vorsicht als den besten Teil der Tapferkeit betrachten? Vielleicht könnte es auch umgekehrt kommen! Deutschland ist nationalsozialistisch und verlangt mit Recht, daß sich ein jeder aus vollem Herzen zu Adolf Hitler bekennet. Wer dies auch heute noch nicht fertig bringt, muß damit rechnen, daß seine Briefe und der Geschäftswortverkehr der Unterschrift gemäß beurteilt werden.